Medienmitteilung von BirdLife Schweiz vom 12. Mai 2023

**Mantelerlass: Biodiversität noch zu wenig berücksichtigt**

Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK-S) hat heute über ihre Beratung des Mantelerlasses informiert. Beim Mantelerlass handelt es sich um ein umfangreiches und wichtiges Gesetzespaket, welches den Ausbau der Erneuerbaren Energien voranbringen soll. Das wäre grundsätzlich begrüssenswert, denn wir befinden uns in einer Klimakrise, und der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist von grosser Bedeutung. Leider missbrauchen verschiedene politische Kräfte dies als Vorwand, um ihnen unliebsame Gesetze zum Schutz der Natur abzuschwächen. Sie blenden dabei völlig aus, dass wir uns auch in einer ebenso bedrohlichen Biodiversitätskrise befinden.

BirdLife begrüsst es, dass auch die UREK-S den Schutz der bestehenden Biotope von nationaler Bedeutung endlich anerkennt. Unnötig ist hingegen die generelle Öffnung der Gletschervorfelder und alpinen Schwemmebenen für den Bau von Energieanlagen. Dies muss das Plenum korrigieren.

Gleichzeitig will die Kommission das im Nationalrat beschlossene Obligatorium für PV-Anlagen auf Dächern nicht beschliessen. Eine alternative Massnahme zur wirksamen und raschen Förderung des massiven Ausbaus der PV auf bestehenden Gebäuden und Infrastrukturen hat die UREK-S offenbar nicht vorgesehen. Das ist unverständlich. Auf bestehenden Gebäuden und Infrastrukturen besteht ein riesiges Produktionspotenzial für PV – nämlich 82 TWh pro Jahr. Von diesem Potenzial gilt es rasch und entschlossen einen möglichst grossen Teil zu nutzen, da auf Gebäuden und Infrastrukturen keine Konflikte mit der Biodiversität bestehen.

Die Planung von Anlagen der Erneuerbaren Energien müsste eigentlich dringend die Biodiversität besser berücksichtigen. Die Vorlage der UREK-S sieht hier Änderungen vor, die auch eine Verschlechterung bedeuten könnten. Das Konstrukt des "grundsätzlichen" Vorrangs vor anderen nationalen Interessen ist rechtsstaatlich heikel und setzt falsche Anreize. BirdLife wird die Fahne nach ihrer Publikation eingehend prüfen.

Die biodiversitätsverträgliche Energiewende wäre in der Schweiz möglich. Klima- und Biodiversitätskrise können gemeinsam und nur gemeinsam gelöst werden. Das Bundesparlament hat jedoch noch einen langen Weg vor sich, um eine hierfür taugliche Lösung zu erarbeiten.

# Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit

BirdLife Schweiz engagiert sich mit Fachkenntnis und Herzblut für die Natur. Mit 69'000 Mitgliedern, 430 lokalen Sektionen, Kantonalverbänden und BirdLife-Organisationen in 115 Ländern ist BirdLife Schweiz Teil des grössten Naturschutz-Netzwerks der Welt: BirdLife International – in der Gemeinde verwurzelt, weltweit wirksam.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern setzen wir uns für die Biodiversität ein. Wir führen zahlreiche Schutzprojekte für gefährdete Arten und ihre Lebensräume durch, vom Steinkauz über den   
Eisvogel bis zur Ökologischen Infrastruktur. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis   
und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Gemeinsam mit Ihnen? Erfahren Sie mehr und werden Sie Teil des BirdLife-Netzwerks: birdlife.ch

BirdLife Schweiz dankt für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

**Hinweise für die Redaktion**

Bilder zu dieser Medienmitteilung finden Sie unter xxx

Weitere Auskünfte:

Raffael Ayé, Geschäftsführer, 076 308 66 84, raffael.aye@birdlife.ch